

Andreas-Albert-Schule
Berufsbildende Schule Frankenthal (Pfalz)

Schulentwicklung

Sachstandsbericht an die ADD Neustadt
Schuljahr 2007/2008

Fortschreibung des Qualitätsprogramms für das Schuljahr 2007-08

Vorbemerkungen:

Die AAS Frankenthal evaluierte in den Abteilungen die gestellten Ziele und Aufgaben aus dem Schulentwicklungsprogramm.

Die Steuerungsgruppe und die Schulleitung begleiteten den Prozess der Qualitätsentwicklung bzw. Weiterentwicklung. Ziel der gestellten Aufgaben ist die weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität und der materiell-technischen Rahmenbedingungen, welche die Entwicklung der Lern und Arbeitssituation an der Schule unabdingbar ist. Auch im evaluierten Berichtszeitraum lag dabei der Schwerpunkt auf Anerkennung von Schüler und Lehrerleistung, Unterstützung im Bereich der Fortbildung, der Schulausstattung und Förderung und Pflege von Kontakten nach Außen. Das verantwortliche Team (Steuerungsgruppe) begann im Schuljahr 2007-08, mit Unterstützung des amtierenden Schulleiters, die Voraussetzungen für eine abteilungsübergreifende Ausgestaltung der Zielvereinbarungen zu legen. Die Zeit der unterschiedlichen Ausrichtung und Arbeitsweisen in den beiden Abteilungen ist damit überwunden. Das neue Schulleitbild ist dabei nur ein erstes Arbeitsergebnis.

.Die Evaluation der gestellten Ziele erfolgte schuleinheitlich mit der S-O-F-T-Methode. In entsprechenden Fachkonferenzen erhielten die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse zu evaluieren. In beiden Abteilungen geschah dies schulartspezifisch. Die Verschriftlichung der Evaluationsergebnisse und die Ausformulierung der weiteren Vorgehensweise bzw. Zielsetzungen übernahmen die jeweiligen Gruppenverantwortlichen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe begleiteten aktiv diesen Evaluationsprozess. Zu beachten ist, dass die Projekte „Saubere Schule“, „Kontaktbogen“ (wird auf ganze Schule ausgeweitet), das BVJ-Projekt sowie die Projekte „Schullandheim“ und „XPERT- Führerschein“ auch im Schuljahr 2008-09 weiterlaufen werden. Das Projekt „Parkhaus-BBS“ wurde nicht bearbeitet. Die Zielsetzungen zu pädagogischen Stundenplänen hatten sich mit der Neubesetzung der Schulleitung erledigt.

ADD

Fortschreibung des Qualitätsprogramms

Aufsichts- und
Dienstleistungs-
direktion



Schule: BBS Andreas-Albert-Schule

Ort: Frankenthal

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 04.06.2008

Rückmeldung über den Stand der Arbeit an den Qualitätsprogrammen

Bisherige Schwerpunkte	Umsetzung			
	Arbeitsstand	Interne Evaluation	Probleme	Weiteres Vorgehen (Fortschreibung, Abschluss etc.)
1. Projekt „Pneumatischer Greifer“	abgeschlossen	Siehe Seite 10	Projekt war zu zeitaufwendig; Schüler hatten Probleme mit den Grundlagen des techn. Zeichnens	
2. Projekt „Torsteuerung“	abgeschlossen	Siehe Seite 11	Bessere Vorbereitung des Projektes im Fach D/KOM erforderlich. Detaillierter Zeitplan fehlte.	

3. Projekt „Saubere Schule“	wird weitergeführt	Siehe Seite 12	Sauberkeit des Treppenhauses ist im Gegensatz zu den Klassenräumen noch unbefriedigend.	Fortführung im Schuljahr 2008-09
4. Projekt „Weiterführung des Kontaktbogens“	wird weitergeführt	siehe Seite 14	K.-bogen wurden nicht monatlich geführt. Wurde nicht in allen Klassen eingeführt., z.T. mangelhafte Führung	Fortführung im Schuljahr 2008-09
5. Projekt „Beziehungen und Professionalität“	abgeschlossen	siehe Seite 15	PPT scheiterte an der nicht ausreichenden Ausstattung. Projektzeit vermutlich zu lang.	
6. Projekt „Frankenthal Garland (USA)“	abgeschlossen	siehe Seite 16	Leistungsfähigkeit der Schüler entsprach nicht immer den Erfordernissen des Projektes (Überforderung).	

7. „Schulschwänzerprojekt“	abgeschlossen	siehe Seite 17-18	Projektzeit zu kurz. Projekt sollte früher beginnen. Lehrerkontrolle nicht lückenlos. Schwierige Arbeit mit den Eltern.	
8. „Schüler machen Kino“	abgeschlossen	siehe Seite 21	Teilweise mangelhafte Betreuung/Aufsicht durch die nicht am Projekt beteiligten Fachlehrer der Klassen. In wenigen Ausnahmefällen war Desinteresse bei einigen Schülern zu erkennen.	
9. „Landschulaufenthalt“	Abgeschlossen	siehe Seite 22	Einstellung der Schüler zur Fahrt Maßnahme wurde den Lehrern aufgezwungen. Standort ist zu bekannt	

10. „XPERT- Europäischer Computerführerschein	wird weitergeführt	siehe Seite 23 .	Koordination der Schüler aus verschiedenen Abteilungen und Schulformen Zeitraubender Prozess da meist viel Überzeugungsarbeit bei Schülern notwendig ist, welche die Chancen für die Steigerung ihres Ausbildungsprofil nicht sehen. Zögerliche Anmeldung der Schüler da sie sich nicht festlegen wollen ob sie tatsächlich an der Prüfung teilnehmen wollen, obwohl das Konzept bereits zu Beginn des Schuljahres und auch wiederholt während des Computerunterrichts vorgestellt und auf die Vorteile hingewiesen wird.	Fortführung im Schuljahr 2008-09
---	--------------------	------------------	---	----------------------------------

11. Projekt „Erste –Hilfe-Kurs“	abgeschlossen	Siehe Seite 24	Zweimal acht Stunden evtl. auf 4 x 4 aufteilen, da die Schüler nicht 8 Stunden aufmerksam sind.	
12. Projekt „Gute Kontakte zum Jugendamt“	Abgeschlossen	Siehe Seite 25	Jugendämter greifen nur ein, wenn Eltern danach verlangen, nicht bereits wenn Lehrer und Sozialarbeiter auf das Problem hinweisen und Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen.	

13. Projekt „Schaufenstergestaltung“	abgeschlossen	Siehe Seite 26	Sehr wenig Materialien vorhanden (Deko,...) Betriebe stellen nur ungern Ware zur Verfügung. Bei großer Klassenstärke schwierige Organisation, da nur ein Schaufenster zur Gestaltung zur Verfügung steht.	
14. Projekt „Übungsleiter -C- Lizenz Breitensport	abgeschlossen	Siehe Seite 27	Hoher Organisationsaufwand Unselbstständigkeit der Schüler. Zusätzlicher Zeitaufwand für die Schüler. Es entsteht ein Zielkonflikt zwischen organisiertem und kommerziellem Sport.	

15. Projekt „Kontakt zu Hauptschulen“	abgeschlossen	Siehe Seite 28	Unklarheiten über Weiterbeschulung.	
16. Projekt „Optimale Voraussetzungen für BVJ-Klassen“	abgeschlossen	Siehe Seite 29	Neuzugänge während des Schuljahres ⇒ dadurch Anstieg der Schülerzahlen.	
17. Projekt „Sozialpädagogische Betreuung“	abgeschlossen	Siehe Seite 30	Fehlende Zusammenarbeit mit den Eltern	

Verbesserte Verzahnung des Lehrplanes mit dem Ausbildungsrahmenplan und Ausbildungsordnung und der Stärkung der gemeinsamen Verantwortung für das Bestehen der Facharbeiterprüfung in der gewerblichen Ausbildung

Projekt: Pneumatischer Greifer

Satisfaction (Zufriedenheit)	Opportunities (Herausforderung)	Faults (Probleme)	Threats (Bedrohungen)
<p>Bisherige Zielstellungen bezüglich der engen Zusammenarbeit mit den Betrieben erreicht;</p> <p>Überdurchschnittliche Ergebnisse der Facharbeiterprüfung;</p> <p>Projekt „Pneumatischer Greifer“ durchgeführt</p>	<p>Weiterhin regelmäßige Kontakte mit den Betrieben pflegen</p> <p>im Metallbereich (ZM, IM) wird ein neues Projekt zur Prüfungsvorbereitung (Abschlussprüfung Teil1) in Zusammenarbeit mit den Betrieben durchgeführt</p>	<p>Projekt „Pneumatischer Greifer“ war zu zeitaufwendig</p> <p>Schüler hatten zu viele Probleme bei den Grundlagen des technischen Zeichnens</p> <p>Grundlagen der zeichnerischen Darstellung müssen auf andere Projekte verteilt werden</p>	<p>Präsentation und Austausch von Ergebnissen ist nur zufriedenstellend möglich, wenn in den Klassen- und Fachräumen Beamer/ PC/Drucker-Kombinationen vorhanden sind</p>

Projekt: Torsteuerung

Satisfaction (Zufriedenheit)	Opportunities (Herausforderungen)	Faults (Probleme)	Threats (Bedrohungen)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit der Schüler wurde gefördert. Alle hatten das gleiche Thema, aber es ergaben sich unterschiedliche Lösungsansätze aus den Betrieben. ▪ Auch bei der Gestaltung der schriftlichen Ausarbeitung war eine enge Zusammenarbeit der Schüler festzustellen. ▪ Die Schüler waren gezwungen bereits Gelerntes auf dieses Projekt zu transferieren. ▪ Das partnerschaftliche Verhältnis der Schüler untereinander hat sich stark verbessert. ▪ Das Projekt hat dazu beigetragen, dass sich die Klasse EL 05 als ein gutes Team präsentiert. ▪ Dieses Projekt diente auch dazu, die Schüler auf die Facharbeiterprüfung vorzubereiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wurden drei verschiedene Fächer miteinbezogen: BBU, D/Kund K/P, so dass eine Verzahnung der unterrichtlichen Fächer erfolgte. ▪ Die entsprechenden Lehrerkollegen/innen mussten eng zusammenarbeiten. ▪ Das Projekt musste über einen längeren Zeitraum (³/₄ Jahr) immer im Auge behalten werden und durfte nicht in Vergessenheit geraten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus der Erfahrung heraus, dass ein Schüler seine schriftliche Ausarbeitung zu spät abgegeben hatte, scheint es angeraten, den Schülern beim nächsten Mal einen detaillierteren Zeitplan an die Hand zu geben. ▪ Die Benotung: " Gestaltung, Stil, Rechtschreibung" der schriftlichen Ausarbeitung fiel viel schlechter aus als die Bewertung des fachlichen Inhalts. ▪ In Zukunft muss eine bessere Vorbereitung durch das Fach D/K auf die Ausarbeitung der Dokumentation erfolgen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderne Software bietet die Möglichkeit, dass Sequenzen der Schülerarbeiten kopiert und untereinander ausgetauscht werden. ▪ Teile der Dokumentation werden evtl. arbeitsteilig statt eigenständig angefertigt.

Projekt: „Saubere Schule“

Satisfaction (Zufriedenheit)	Opportunities (Herausforderung)	Faults (Probleme)	Threats (Bedrohungen)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sauberkeit in den Klassensälen und den Fluren hat sich sehr verbessert. ▪ Auch ist festzustellen, dass sich die Schüler etwas verantwortungsvoller zeigen und ihren Müll nicht mehr einfach auf den Boden werfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für viele Kollegen ist es schwierig, immer konsequent den Saal und den Flur vom entsprechenden Ordnungsdienst reinigen zu lassen. ▪ Manche Schüler, die sich weigern zu kehren, müssen überzeugt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Treppenhaus ist weiterhin noch stark verschmutzt. Deshalb sollte seine Reinigung mit in den „Hofdienst“ aufgenommen werden und von der SV überwacht werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es hat den Anschein, dass einige Schüler, ihren Müll dort entsorgen, wo sie nicht mehr beobachtet werden. Ein Indiz dafür ist das stark verschmutzte Treppenhaus.

**Fortschreibung des Qualitätsprogramms
der gewerblich – technischen Abteilung
an der Andreas – Albert – Schule / Berufsbildende Schule Frankenthal**

Bereich: Berufsfachschulen (BF)

WICHTIG:

Diese Projekte sind mit dem Vertreter der kfm. – hsw. Abtlg. zu koordinieren!

Projekt	Ziele	Verantwortung
Weiterführung des „Kontaktbogens“	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung des Kontaktbogens; 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenleiter; • Fachlehrer
„Beziehung – Professionalität“	<ul style="list-style-type: none"> • mit hsw. Abteilung; 	<ul style="list-style-type: none"> • Ennemoser – Bohrer
„Pädagogische Stundenpläne“	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Rahmenbedingungen bei der Stundenverteilung; • Klassenleiter mehr Stunde in „seiner“ Klasse; • bessere Verteilung von Fachunterrichtsstunden über die Woche; 	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenplaner
„Frankenthal – Texas“	<ul style="list-style-type: none"> • via Internet; 	<ul style="list-style-type: none"> • Ennemoser – Bohrer
„Schulschwänzerprojekt“ (im Rahmen von Schulseelsorge – Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> • befristetes Projekt im Rahmen von Schulseelsorge – Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt Frankenthal. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vikarin Anke Lind; • Sozialarbeiterin Klein; • Metzdorf (Stadt FT); • Pfr. Hutzel.
„Parkhaus“ BBS: „Die Perspektivlosigkeit junger Menschen...“ Termin: September 2007	<ul style="list-style-type: none"> • „Verschiebebahnhof“ BBS; • Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, der Bundesagentur für Arbeit; Lehrerverbänden; Kirchen; Arbeitgeber; Betriebsräte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Pfr. Hans Hutzel; • Frau Antony - Hatzfeld (Vertretung für Lehrerverband VLW).

Evaluation der Berufsfachschulschwerpunktprojekte im Schuljahr 2006/2007:

Projekt: „Weiterführung des „Kontaktbogens“

Satisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	Opportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	Faults (Fehler, Probleme, Missstände, Un- zulänglichkeiten)	Threats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Weitestgehende Akzeptanz durch Schüler; • positive Reaktion durch Eltern; • Reduzierung der Verspätungen ist nicht im gewünschten Maße erfolgt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung bzw. Überarbeitung des Kontaktheftes; • monatliche Überprüfung durch den Klassenleiter; • Konsolidierung; • bei Verlust: roter Kontaktbogen(!) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktbogen wurde nicht korrekt (=monatlich) geführt; • Kontaktbogen ist nicht in allen Klassen eingeführt; • bei Verlust der Bögen erfolgen keine Sanktionen; • z. T. mangelhafte Führung; • das Eintragen von Klassenarbeits- oder Testnoten erfordert sehr viel Zeit; • Überprüfung der Kontaktbögen sollte durch eine zuständige Person erfolgen, die auch evtl. Konsequenzen koordiniert; 	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. zum Scheitern verurteilt bei nicht konsequenter Führung und bei keinen klar formulierten Sanktionen; • evtl. positive Anreize schaffen? (z. B. Bowling?) • Kontaktbogen wird nicht von allen Klassenleitern eingeführt; • damit der Kontaktbogen seine wirksam ist, sollte er überarbeitet werden;

Projekt
Beziehungen und Professionalität

Beteiligte: BF2HWWV06

Dauer: September 2006 – Februar 2007

Überlegungen und Ziele:

- 1) Zu Beginn des Schuljahres entstand eine sehr homogene BF2 HW, die zunächst nur aus ehemaligen BF1-Klassen der Hauswirtschaft bestand. Der Zusammenhalt dieser „Urklasse“ war schon zu Anfang sehr stark. Diese Klasse wurde neu zusammengesetzt; eine Doppelklasse entstand. Die Unruhe in dieser neuen Klasse war sehr groß. Zumal auch die Themenwahl der ersten Wochen hinfällig wurde. Entscheidender: Der jeweils andere fremde Teil der Klasse wurde als Fremdkörper und Störfaktor betrachtet. Es war ein sehr unruhiges Jahr zu erwarten.
- 2) In dieser Situation suchten sich die Schülerinnen und Schüler als Arbeitsthema den Bereich „Beziehungen“ aus. Es war den Schülern mit der Wahl des Arbeitsstiles („Projektarbeit“ statt klassischem Unterricht) klar, dass sie nicht nur ein situationsbedingt heikles Themas gewählt hatten, sondern dass sich auch „klassenübergreifende“ Teams bilden würden. Der besondere Blickpunkt („Beziehungen und Professionalität“) schälte sich im Laufe des Projektprozesse als Schwerpunkt heraus

Satisfactions	Opportunities	Faults	Threats
<ul style="list-style-type: none"> • Die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Ziel ließ die Klasse tatsächlich zusammen wachsen • Ein Thema, das einmal wesentlich Teil der eigenen Berufswahl werden wird, wurde eigenständig erarbeitet • Die Cooperation mit dem ZAB in Frankenthal ergab sehr authentische Einblicke in die Bedeutung und Dimension professioneller Beziehungsarbeit • Die SchülerInnen zeigten großen persönlichen Einsatz über die Schulzeit hinaus (z.B. mit Hilfe des virtuellen Klassenzimmers) • Der Projektstil gab ihnen die Möglichkeit, das Thema sehr eigenständig zu bearbeiten und zu gestalten • Ein qualifiziertes Projektzeugnis dokumentiert die Leistungsfähigkeit der ProjektteilnehmerInnen • Von Schülern entwickelte PPT auf der Schul-Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der Präsentation der eigenen Arbeit in der ganzen Schule • Chance, durch gemeinsames Arbeiten „die Anderen“ besser kennenzulernen • Eigene Fähigkeiten individueller und eigenständiger als sonst einsetzen und darstellen können • Sehr wenig Motivationsarbeit nötig gewesen! • Eigene Themenkompetenzen (Lebenserfahrungen ... !) konnten eingesetzt, weiterentwickelt und überprüft werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Länge der Projektzeit war an der Grenze • Rückkehr zu klassischen Unterrichtsstil ließ in der zweiten Hälfte des Schuljahres das Motivationsniveau sinken (drückte sich auch in den Noten aus) • Technische Ausstattung der Schulcomputer (speziell Software) nicht ausreichend für die gemeinsame Erstellung der PPT (wurde privat erstellt, große Fahrerei etc. ...) 	<p>???</p>

**Schülerprojekt Frankenthal-Garland:
Judentum ist nicht gleich Holocaust und Holocaust ist nicht gleich Deutschland**

Beteiligte: Schüler BFZTe06 – Mehrere Klassen der Memorial Preparatory Middle-School in Garland/Texas

Dauer: September 2006 – Juli 2007

Überlegungen und Ziele:

- 1) **Wes** sonst nur in Regelschulen erprobt wird, soll versuchsweise auch in Wahlpflichtschulen wie der Berufsschule 1 und / oder der Berufsschule 2 möglich werden. Das Anwenden und Überprüfen erlernter Inhalte im Umgang mit Gleichaltrigen über die Kontinente hinweg. Unsere Partnerschule in Garland arbeitet in einem ähnlichen sozialen Kontext: es geht darum, "at risk students" auf den Highschool-Abschluss vorzubereiten.
- 2) Dieses Projekt im Versuchsstadium sollte Chancen aufbringen: Durch ein gemeinsames sicherheitsübergreifendes Ziel soll eine bunt zusammengewürfelte Klasse zusammenwachsen können. Erworbene Kenntnisse (z.B. in Englisch, Sozialkunde, EDV-Unterricht und im Religionsunterricht) können - praktisch und weitestgehend in Eigenregie - umgesetzt werden im Kontakt mit Gleichaltrigen am anderen Ende der Welt.
- 3) Dieses Projekt soll - wenn möglich - eine leicht nachvollziehende Struktur bekommen, die die Weitergabe der Idee an kommende Klassen ermöglicht. Für die aktuell beteiligte Klasse wurde am Ende ein qualifizierter Teilnahmeerschein die individuellen Beiträge der Klassenmitglieder zu diesem Projekt honorieren. - Möglicherweise ein zusätzliches Puzzeteil für aussagekräftige Bewertungen auf eine Lehrstelle.

Satisfactions	Opportunities	Faults	Threats
<ul style="list-style-type: none"> • Ein anscheinend geklärtes Thema (Deutschland, das Judentum und der Holocaust ...) wurden aus der Sicht junger Erwachsener neu aufgerollt • Geschichte und Schicksal bekamen Gesichter durch Zeitzeugen und Betroffene: neue Blickpunkte entstanden. • Themeninhalte und Themenmodule wurden von Schülern im Laufe des Projektes mitgestaltet und entwickelt • neue Sichtweisen wurden entwickelt und im Gespräch mit der Schule in Garland überprüft • es wurde kritisch Verantwortung übernommen für das Deutschlandbild, das Jugendliche in Amerika normalerweise mit der Zeit erwerben • Die Lerninhalte und Ergebnisse verschiedener Fächer (EDV, Sozialkunde, Religion, Englisch, ...) konnten angewandt werden • Qualifiziertes Projektzeugnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderung: Lange Dauer des Projektes verlangte viel Motivationsarbeit • Herausforderung: Erstellen von Arbeitsblättern für die Schüler in Amerika forderte einiges an Einsatzbereitschaft von unseren Schülern • Herausforderung: Viel Kooperation und Einsatz auch außerhalb der Schulzeit, die aber die tatsächlich beteiligten Schüler zusammenwachsen ließ • Chance: der dialogische und kontroverse Charakter der Themenbehandlung ermöglicht die Entwicklung eigener Standpunkte • Positiv: auf der amerikanischen Seite steht ein sehr engagierter Projektlehrer unseren Schülern Rede und Antwort • Positiv: das oft breite Wissen unserer Schüler gerade im EDV-Bereich bekommt Beachtung und Würdigung • - Zusätzliche Chance: Qualifiziertes Projektzeugnis für besonders engagierte Projektteilnehmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektlehrerin unterrichtete nicht in der Klasse. Folge: großer Koordinations- und Absprachenaufwand • Überdisziplinäre Teamarbeit gefordert noch nicht zu unserem Schulalltag, erfordert zudem einen hohen Grad an Absprache • Leistungsfähigkeit der Schüler kam nicht immer an die Erfordernisse des Projektes heran • Umgang mit der Presse will gelbt sein ... (Zeitungsartikel ...) • Technische Ausstattung der Schulcomputer (speziell Software) nicht ausreichend für die gemeinsame Erstellung der Projekt-Homepage (wurde privat erstellt, große Faberei etc. ...) • Finanzielle Ausstattung schwierig • Große Zeitverschlebung – großer Zeiteinsatz außerhalb der Schule, speziell für die Projektleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • - Einzige Gefahr: Missbrauch durch einzelne nicht leistungsbereite Schüler (Ausspielen der Kollegen untereinander, z.B. Stichwort „Zeit schinden“)

**Schulschwänzerprojekt:
„Der Wecker klingelt und ich gehe nicht in die Schule!“**

Beteiligte:

Das Projekt geht auf eine Initiative der Arbeitsgruppen „Kinder und Jugendliche“ und „Drogen- und Suchtprävention“ des Rates für Kriminalitätsverhütung der Stadt Frankenthal zurück. Beteiligt waren das Kollegium der BBS und die insgesamt 21 BVJ-, BF 1- und BF 2 – Klassen des Schuljahres 2006/2007. Die Leitung des Projektes hatte Vikarin Anke Lind unter dem Mentorat von Schulsozialarbeiterin Reinhold Klein inne.

Dauer:

04. September 2006 – 31. Dezember 2006

Begründung:

Sehr viele Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulklassen besonders aber auch der BVJ – Klassen sind bei der heutigen Arbeitsmarktsituation chancen- und damit auch perspektivlos. Nicht wenige resignieren und schwänzen regelmäßig die Schule. Lehrerinnen und Lehrer sind meist nur in der Lage, die vielen Fehlzeiten zu verwalten. Für eine intensivere Betreuung gerade dieser Schülerinnen und Schüler, die oft auch aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen stammen, fehlt schlichtweg die Zeit. Dass Schulschwänzen nicht nur die schulischen und beruflichen Perspektiven der Schülerinnen und Schüler noch mehr verschlechtert, zeigt die Erfahrung einer Staatsanwältin, die im „Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Frankenthal (Präventionsrat)“ mitarbeitet. Laut ihrer Aussage schwänzen acht von zehn Jugendlichen, mit denen sie beruflich zu tun hat, regelmäßig die Schule. Mit speziell diesen Schülerinnen und Schülern aber auch deren Eltern sollte sich das Projekt beschäftigen.

Ziele:

Die Projektleitung sollte eine Vernetzung zwischen den Beteiligten aufzubauen, spezielle seelsorgerliche bzw. sozialpädagogische Angebote für die Schulschwänzer entwickeln und den Eltern von Schülerinnen und Schülern „Hilfestellungen“ geben. Dabei wurde z.B. an Folgendes gedacht:

- Die Schulschwänzer sollten in ihrer „Null – Bock – Haltung“ ernst genommen werden. Durch einzelne Projekte (z.B. Präventionsstunde „Farbenlehre“ mit Plakatwettbewerb) sollte die Motivation regelmäßig zur Schule zu gehen, gesteigert werden.
- Es sollte nach innerfamiliären und innerschulischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation gesucht werden.
- Bei Elternabenden sollten das Thema „schuldistanzierte Verhaltensweisen“ und Angebote zur Unterstützung in schwierigen Situationen angesprochen werden.
- Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern sollten Hilfestellungen z.B. durch die Vermittlung an ortsansässige Beratungsstellen gegeben werden.
- Bei erkennbaren schwierigen sozialen Verhältnissen sollte das Jugendamt eingeschaltet werden.
- Mit dem Ordnungsrat sollten bei schulpflichtigen Schülerinnen und Schülern „Schulzuführungen“ durchgeführt werden.

Satisfactions	Opportunities	Faults	Threats
<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt ermöglichte einen gezielteren Blick auf die sehr vielschichtigen Ursachen des Schuleschwänzens: Die wenigsten fehlen nur aus Langeweile! • Das Projekt führte zumindest für einen befristeten Zeitraum zu einer Sensibilisierung für das Thema „Schule schwänzen“ bei Schüler/innen und Lehrer/innen. • Die Preisverleihung im Rahmen des Plakatwettbewerbs erbrachte den drei Gewinnergruppen Anerkennung. • Durch die Berichterstattung in „Rheinpfalz“ und „Kirchenbote“ erhielt das Projekt auch über die Schule hinaus Aufmerksamkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch zusätzliches Personal (Vikarin Lind) wurde eine intensivere Beschäftigung mit der Lebenssituation einzelner Schüler/innen ermöglicht. • Die in acht Klassen gehaltene Präventionsstunde führte zu einer kritischen Auseinandersetzung der Schüler/innen mit dem Thema „Schule schwänzen“ und zeigte, dass die Schüler/innen eigentlich sehr genau wissen, weshalb es wichtig ist, regelmäßig zur Schule zu gehen. • Die entworfene Präventionsstunde ermöglicht eine teilweise Fortführung des Projektes jeweils zu Beginn eines Schuljahres. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die intensive Arbeit mit Schulschwänzern müsste wesentlich früher beginnen. • Vier Monate Projektzeit waren zu kurz, um eine grundlegende Veränderung im Umgang mit den Schulschwänzern zu bewirken. • Die nachlässige Führung einiger Klassenbücher verhinderte in manchen Fällen ein zeitnahes Reagieren auf Schule schwänzen. • Es wurde deutlich, dass Klassenleiter/innen und Schulsozialarbeiterin aufgrund des enormen Zeitaufwandes nicht die Möglichkeit haben, sich intensiv mit allen Schulschwänzern zu beschäftigen. • Die Elternarbeit gestaltete sich in vielen Fällen sehr schwierig. • Aufgrund fehlender Mittel kann das Jugendamt Familien oft nicht die Hilfe anbieten, die nötig wäre, um die familiäre Situation zu verbessern. • Die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt (z.B. Zuführung erst zwei Monate nach Antrag) könnte verbessert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verwalten der Fehlstunden ist für Klassenleiter/innen in manchen Klassen kaum zu leisten. • Oft ist das Sozialverhalten schwänzender Schüler/innen so schwierig, dass Mitschüler/innen und Lehrer/innen nicht immer Interesse daran haben, dass diese Schüler/innen regelmäßig am Unterricht teilnehmen. • Um eine gezielte Beschäftigung mit den Problemen der Schulschwänzer/innen zu gewährleisten, reicht eine Schulsozialarbeiterstelle bei weitem nicht aus.

Pfarrerin Anke Lind
Ludwigshafen, im September 2007

Abschließender Hinweis ...**... zum Projekt: „Pädagogische Stundenpläne“:**

- Durch den Schulleiterwechsel zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 konnten die Rahmenbedingungen bei der Stundenverteilung wesentlich verbessert werden, die vielleicht durch die Offenheit des neuen Schulleiters in Absprache mit den Stundenplanern an der ein oder anderen Stelle noch zu optimieren ist, sodass z. B. Klassenleiter mehr Stunden (d.h. mit mehr Fächern) in „ihren“ Klassen eingesetzt sind;
- dass eine noch bessere Verteilung von Fachunterrichtsstunden über die Woche möglich sind; und:
- dass darauf geachtet wird, dass möglichst „wenige“ Kollegen in einem Klassenteam unterrichten.

... zum Projekt: „Parkhaus BBS: „Die Perspektivlosigkeit junger Menschen...“ (Podiumsdiskussion):

- Die Durchführung dieses Projektes wollten die verantwortlichen Kollegen mit dem „alten“ Schulleiter nicht mehr durchführen;
- ggf. ist die Aufnahme dieses Projektes für das neue Schuljahr 2008 / 2009 unter dem neuen Schulleiter, Herrn Behrendt, geplant; ein Erstgespräch darüber hat mit ihm im April d. J. stattgefunden.

Evaluation der Unterrichtstätigkeit im Berufsvorbereitungsjahr

Auf den Zielen des Schuljahres 2006/07 aufbauend wurden die Zielsetzungen beibehalten und den Rahmenbedingungen des Schuljahres 2007/08 angepasst.

Zielvorgabe	Durchführung / Planungen
Berufsspezifisches Praktikum 2007	Nicht alle Schüler nahmen an dem Praktikum teil. Sie verweigerten nicht nur den Schulbesuch, sondern auch die Teilnahme am Praktikum. Nur bei drei Schülern wurde das Praktikum vorzeitig abgebrochen. 1 Schüler konnte aufgrund seiner Leistungen einen Ausbildungsplatz als Konditor beginnen.
Berufsspezifisches Praktikum 2008	Das Praktikum wird aufgrund der Feriengestaltung direkt nach der Ausgabe der Zeugnisse beginnen. Termin: 28.01.2008 bis 15.02.2008
Qualifikationsbausteine 2007	Im Schuljahr 06/07 erste Erprobung des Qualibausteins Metall I mit Prüfung am 26.05. (prakt.) und 29.05. (theor.) 6 Schüler haben das Zeugnis des Qualifikationsbausteins erhalten.
Qualifikationsbausteine 2008	Die Vorbereitung auf einen weiteren Qualifikationsbaustein im Schuljahr konnte nicht umgesetzt werden. Durchführung Metall I von 22.10.07 bis 18.04.08, Prüfung des Bausteins 19. und 21.05.08 Qualibaustein Holz: Im zweiten Halbjahr nicht ausreichend Unterrichtsstunden zur Verfügung. Qualibaustein KfZ: Kein Lehrer und Werkstattzeit im laufenden Schuljahr zur Verfügung.
Beratung der Schüler Kontakt zu Erziehungsberechtigten	Am Ende der Einführungswoche wurden mit allen Schülern Einzelgespräche geführt. Am zweiten Beratungsgespräch (02.11.07) waren auch die Eltern eingeladen. 3 Elternteile nahmen die Gelegenheit wahr. Geplante Termine: vor den Osterferien
Umgang mit Schulverweigerern	Im laufenden Schuljahr verweigern 3 Schüler den Schulbesuch. Einzelgespräche/Hausbesuche durch Schulsozialarbeit und Kontakt mit der Tagesgruppe erfolgten. Durch Einhalten des Mahnverfahrens ist leider eine schnellere Einleitung des Bußgeldverfahrens nicht möglich. Sozialarbeit ist in allen Fällen mit eingebunden.
Klassenlehrerprinzip	Die Zielsetzung des Klassenlehrerprinzips wurde nicht erreicht. In beiden Klassen sind 7 verschiedene Kollegen eingesetzt. Zielvorgabe für 2008/09: maximal 5 Kollegen in einer Klasse

Frankenthal, den 30.12.2007

Ralf Krauß

SrR Ralf Krauß

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Schüler machen Kino (Filmanalyse, Kalkulation und Verkauf)

Klasse: BF2 HW/WV

Verantwortliche/r: Herr Steil/Herr Reder

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<p>Die Veranstaltung wird schon seit 3 Jahren durchgeführt und ist bei den Schülern ein großer Erfolg.</p> <p>Die „ernsthafte Analyse“ von Filmen ist für die Schüler eine neue und interessante Erfahrung und hilft ihnen dabei die Qualität von audiovisuellen Medien besser einzuschätzen.</p> <p>Schüler machen praktische Erfahrungen in den Bereichen Planung, Kalkulation und Verkauf</p>	<p>Die Schüler erhalten Unterstützung von geschulten Medienpädagogen Bundeszentrale für politische Bildung, um noch besser die Machart von Filmen und die Absichten der Regisseure zu bewerten.</p> <p>Die Schüler machen weitere praktische Erfahrungen im Verkauf, sowie dessen Planung und Abrechnung.</p>	<p>Teilweise mangelhafte Betreuung/ Aufsicht durch die nicht am Projekt beteiligten Fachlehrer der Klassen.</p> <p>In wenigen Ausnahmefällen war Desinteresse bei einigen Schülern zu erkennen.</p>	<p>Desinteresse und Verhaltensauffälligkeiten unter den Teilnehmenden Schülern.</p>

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der
kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: BF1 Landschulaufenthalt

Klasse: BF1 HW 06 a/b

Verantwortliche/r: Frau Gross/Herr Jacobi

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<p>Zusammenfinden, „Wir-Gefühl“ der Klassen hat sich nicht ergeben.</p> <p>Verbesserung der Klassendisziplin, des Klassenverhaltens hat nicht stattgefunden.</p>	<p>Standortwechsel</p> <p>Freiwillige Betreuung</p>	<p>Einstellung der Schüler zur Fahrt</p> <p>Maßnahme wurde den Lehrern aufgezwungen</p> <p>Standort ist zu bekannt</p>	<p>Zeitverschwendung</p>

XPERT – Europäischer Computerführerschein

Satisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	Opportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	Faults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	Threats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Die Prüfung für das Basiszertifikat wird bereits erfolgreich im vierten Jahr durchgeführt • Mehr als 100 Schüler haben in den letzten drei Jahren teilgenommen, im letzten Jahr auch Schüler/innen der BF2 und einer Ausbildungsklasse • Bisher ist nur 1 Schüler/in durchgefallen, 3 Schüler/innen haben mit voller Punktzahl abgeschlossen und die Mehrzahl der Schüler schließt die Prüfung überdurchschnittlich gut ab • Vorbereitung erfolgt hauptsächlich im Unterricht und Schüler müssen daher keine zusätzliche Zeit und Geldmittel für Abendunterricht in der Volkshochschule investieren 	<p>Für Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit während des regulären Computerunterricht sich Computerkenntnisse anzueignen und an einer europaweit anerkannten Prüfung teilzunehmen • Chancen auf Ausbildungsmarkt steigen durch zusätzliche IT-Qualifikation mit externer Zertifizierung durch den Volkshochschulverband RLP <p>Für Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positive Außenwirkung und Steigerung der Attraktivität der Schule • Positive Kooperation und Zusammenarbeit mit Volkshochschule Frankenthal 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Schüler aus verschiedenen Abteilungen und Schulformen • Zeitraubender Prozess da meist viel Überzeugungsarbeit bei Schülern notwendig ist welche die Chancen für die Steigerung ihres Ausbildungsprofil nicht sehen • Zögerlich Anmeldung der Schüler da sie sich nicht festlegen wollen ob sie tatsächlich an der Prüfung teilnehmen wollen obwohl das Konzept bereits zu Beginn des Schuljahres und auch wiederholt während des Computerunterrichts vorgestellt und auf die Vorteile hingewiesen wird. • Schüler nehmen nicht an Prüfung teil weil sie die Notwendigkeit nicht erkennen oder weil sie von den Eltern nicht die Prüfungsgebühr gestellt bekommen. • Leider bisher kaum Rückmeldung und Beteiligung von GT Abteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Volkshochschule könnte die Zusammenarbeit aufkündigen da wir in Konkurrenz mit Ihnen stehen und potentielle Kunden abwerben

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Erste-Hilfe-Kurs

Klasse: MFA (2. Ausbildungsjahr)

Verantwortliche/r: Fr. Weis, Hr. Böhm

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> - Bescheinigung erforderlich für Abschlussprüfung - Kosten werden von der BG übernommen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zukünftig eventuell anderer Träger 	<ul style="list-style-type: none"> - Zweimal acht Stunden evtl. auf 4 x 4 aufteilen, da die Schüler nicht 8 Stunden aufmerksam sind 	

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Gute Kontakte zum Jugendamt, Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt

Klasse: BVJ

Verantwortliche/r: Fr. Held, Fr. Schatz

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Kontakte zu den entsprechenden Stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Informationen über die Schüler und dadurch bessere Hilfe für die Schüler möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendämter greifen nur ein, wenn Eltern danach verlangen, nicht bereits wenn Lehrer und Sozialarbeiter auf das Problem hinweisen und Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaehrte Schüler • Schulverweigerer (hohe Fehlzeiten) • Viele Eltern nehmen die Hilfe vom Jugendamt nicht in Anspruch, der Schüler bleibt unbetreut ⇒ der Abstieg ist vorprogrammiert.

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Schaufenstergestaltung

Klasse: Verkäufer (Grundstufe)

Verantwortliche/r: Fr. Cölle

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt erfolgreich • Kreative Gestaltungsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit fördern • Kreative Fähigkeiten nutzen • Handwerkliches Geschick und Organisationsfähigkeit fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr wenig Materialien vorhanden (Deko,...) • Betriebe stellen nur ungenutzte Ware zur Verfügung • Bei großer Klassenstärke schwierige Organisation, da nur ein Schaufenster zur Gestaltung zur Verfügung steht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsverweigerung einzelner Schüler • Schwierige Umsetzung der Planung, da die Ausstellungsstücke und das Dekomaterial oftmals ungeeignet sind.

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Übungsleiter-C-Lizenz Breitensport

Klasse: Ausbildungsberuf Sport- und Fitnesskaufmann

Verantwortliche/r: Fr. Bogumil

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<p>Es pendelt sich eine konstante Teilnehmerzahl von 10 Personen ein.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit dem Pfälzer Sportbund ist gefestigt.</p>	<p>Die Schüler erhalten einen weiteren Einblick in den organisierten Sport.</p> <p>Die Schüler erhalten kostengünstig eine Übungsleiterlizenz.</p> <p>Die Schüler können zukünftige Arbeitsfelder besser einschätzen.</p> <p>Die Schüler vertiefen Prüfungsinhalte.</p> <p>AUSBLICK:</p> <p>Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten an einem Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Organisationsaufwand • Unselbständigkeit der Schüler • Zusätzlicher Zeitaufwand für die Schüler • Es entsteht ein Zielkonflikt zwischen organisiertem und kommerziellem Sport. 	<p>Die Neuordnung des Berufsbildes erfordert unter Umständen eine Überarbeitung des Konzeptes.</p>

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Kontakte zu Hauptschulen als abgebende Schulen

Klasse: BVJ

Verantwortliche/r:

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit Kollegen aus den Hauptschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Absprache • Schüler kommen an einem Unterrichtstag in die Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Unklarheiten über Weiterbeschulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Realschule plus ⇒ Wegfall der BVJ-Klassen

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: optimale Voraussetzungen für BVJ-Klassen

Klasse: BVJ HW

Verantwortliche/r: Fr. Schatz und Fr. Held

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Klasse; max. 14 Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Lerngruppenbildung • Gute Zuwendungsmöglichkeit • Gute Differenzierung und individuelle Betreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • Neuzugänge während des Schuljahres ⇒ dadurch Anstieg der Schülerzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenplangestaltung • Hindernisse seitens der Schulleitung

EVALUATION der Projekte und pädagogischen Maßnahmen in der kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Abteilung

Projekt/Maßnahme: Sozialpädagogische Betreuung

Klasse: BVJ

Verantwortliche/r: Fr. Held, Fr. Schatz

S atisfactions (Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse)	O pportunities (Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen)	F aults (Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten)	T hreats (Bedrohungen, potentielle Gefahren)
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Betreuung durch Fr. Klein im Rahmen einer Vollzeitstelle • Schnelle Hilfe möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Betreuung auch nach der Unterrichtszeit • Zusatzangebote möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Zusammenarbeit mit den Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall der Sozialarbeit